

14. Juli bis 1. September 2018

Sommer-Accrochage mit HA Schult

ALS DIE WELT DIE KUNST VERÄNDERTE 1968-2018

Grafiken, Collagen, Zeichnungen, Fotos
Boxes, Trash People, Aqua Pictures

Einladung zur Eröffnung und zum Besuch der Ausstellung

Die Ausstellung wird am Samstag, 14. Juli, 11 Uhr eröffnet.
Der Künstler ist anwesend.

Ausstellungsort:

Galerie Schrade Karlsruhe
Zirkel 34 - 40, 76133
Fon 0721/ 1518 774
Fax 0721/ 1518 778
www.galerie-schrade.de
schrade@galerie-schrade.de

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 13 - 18 Uhr, Samstag 11 - 14 Uhr

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde der Galerie Schrade,

wir sind stolz darauf, mit Ihnen EXKULSIV in dieser Sommer-Accrochage in 50 Jahre HA Schult einzutauchen! Und Ihnen mit Meisterwerken aus diesen fünf Jahrzehnten einen facettenreichen Einblick in das breite, fulminante, immer anders „geARTete“ Spektrum dieses Ausnahmekünstlers zu geben.

HA Schult, der Meister der Provokation, der eindringlichen Happenings, der Kunstrevoluzzer und Kunstrevolutionär bleibt mit seinem aufrührenden Werk wie kein Zweiter im Gedächtnis. Das, was er in den 70er Jahren programmatisch über die Rolle des Künstlers festhielt, gilt als zeitloses Pionier-Statement:

„Der Künstler der nächsten fünfzig Jahre sieht anders aus. Immer wieder anders. Er ist ein Mutant. Er wird in der Maske des Architekten, des Technikers, des Politikers, des Kindergärtners, des Biologen, des Werbemenschen auftreten. Paßt auf, Menschen. Euer bester Freund kann ein Künstler sein. Vorsicht. Der bisherige Künstler war lieb. Nett anzusehen. Der bisherige Künstler war böse. Böse anzusehen. Er war Alkoholiker. Süchtiger. Perverser. Spießler. Alles. Er durfte alles sein. Denn alles das hinderte ihn zu denken. Aber nun, wo er anfängt zu denken, sind ganze Berufszweige in Frage gestellt. Der Akademiestudent hält nichtmehr Schritt. Der Museumsdirektor ist zum Partner degradiert. Der Kritiker ist nichtmehr der Hohe Priester. Oh Gott. Der Künstler interpretiert sich selbst. Haltet ihn! Der Künstler bestimmt, was Kunst ist!“

(HA Schult, Magazin Planet, München, Juni 1970)

HA Schults Werke werden bei uns seit vielen Jahren in unseren Galerien präsentiert: So hielten 2013 u.a. seine „Trash People“ prominent Einzug auf unseren Skulpturenplatz der „art KARLSRUHE“. 2015 zogen sie dann aufsehenerregend weiter, in den Hubertussaal der Galerie Schrade in Schloß Mochental. Für uns... bedeutende Stationen mit HA Schult! Bestätigte der Künstler schließlich mit seinen weltweiten Aktionen an markanten Plätzen, genau mit seinen „Trash People“ erneut seinen internationalen Ruhm.

Die Deutschland-Premiere von HA Schults „Aqua Pictures“ fand 2016 in unserer Dépendance in Karlsruhe statt: Wir zeigten faszinierende Werke aus vielfach vergrößerten mikroskopischen Aufnahmen der Wasserproben, die HA Schult bei seiner Actions-Reise „ACTION BLUE“ auf dem Weg von Paris nach Peking, Flüssen und Seen Europas und Asiens entnommen hatte. Aus den Wasseraufnahmen erarbeitete er fünfundzwanzig Interpretationen von der Natur.

HA Schult nahm zwei Mal, 1972 und 1977, an der documenta teil. Er war einer der ersten Künstler, der sich mit dem ökologischen Ungleichgewicht in seiner Arbeit beschäftigte. Seit 2007 wird alljährlich der von ihm initiierte Umweltpreis „ÖkoGlobe“, als erster internationaler Umweltpreis für die Autoindustrie, verliehen. Seine Werke werden auf der ganzen Welt gezeigt und sind in bedeutenden Sammlungen vertreten.

Parallel zu unserer aktuellen Ausstellung „Als die Welt die Kunst veränderte“ ist im ZKM (Zentrum für Kunst und Medien, Lorenzstraße 19, 76135 Karlsruhe) auch ein Meisterwerk von HA Schult zu sehen: „Venezia Vive“ (1976). In der aktuellen Präsentation „Kunst in Bewegung. 100 Meisterwerke mit und durch Medien. Ein operationaler Kanon“ (Dauer: 14.07.18-10.02.19).

Über Ihren Besuch würde ich mich sehr freuen.

A handwritten signature in black ink, reading "Ewald Schrade". The script is cursive and fluid, with the first name "Ewald" and last name "Schrade" clearly distinguishable.

Ihr Ewald Schrade

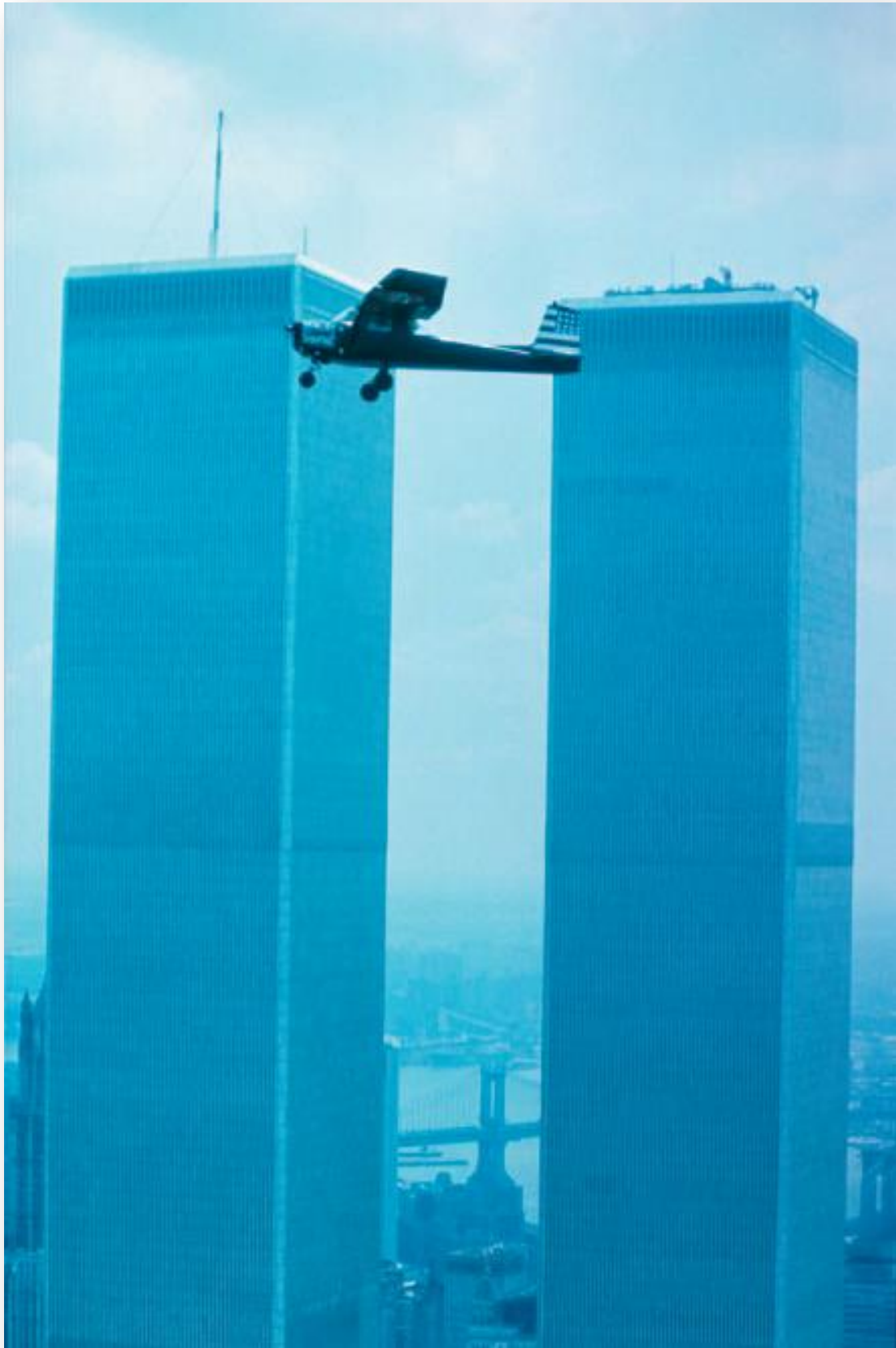


HA Schult, 1969 Schackstrasse, Munich

„Wichtigstes Aktionsmaterial der zunächst gegen einen eingefahrenen, sich totlaufenden Kulturbetrieb richtenden Attacken war Müll. Müll als Mittel der Absage und der Provokation.“ (Armin Zweite, 1974)



1974 Städtische Galerie im Lenbachhaus, Munich



HA Schult: 1977 Crash! NewYorkCity-documenta 6

Bilderbogen:

ALS DIE WELT DIE KUNST VERÄNDERTE. 1968-2018.

Grafiken, Collagen, Zeichnungen, Fotos Boxes, Trash People, Aqua Pictures

!!! Bei uns zu sehen... in der Galerie Schrade Karlsruhe !!!



1968 The Artist, Munich



1969 Museum Morsbroich



1970 Aktion 20.000 Kilometer



1976 Venezia Vive!



1971 Morsbroich, Serigraphy



1983 South Bronx, Drawing



1985 The Gate, Serigraphy



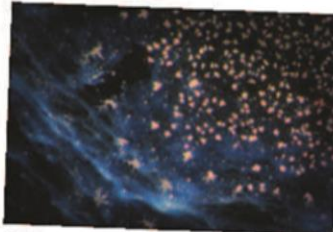
2015 Globale. Action Blue, ZKM



1985 Brandenburg Gate, NYC



2015 Action Blue, Baltic Sea



2015 Aqua Picture, St. Petersburg



2016 Action Blue, Beijing



2001 Love Letters, Berlin



2013 Schloß Mochental



2018 Ratinger Freiheit

Kunst kann keine Politik machen.
Kunst kann keine Medizin machen.
Kunst kann keinen Krieg machen.

Aber der Betrachter von Kunst
macht Politik, macht Medizin,
macht Krieg.

Kunst hat die Aufgabe ihm mit allen
Mitteln zu zeigen, was er da macht.
Gute Kunst macht das.

HA Schult, 1969

Das Kaputte Museum und die Heile Welt.

Die Kunst drängt nach draußen. Hinein in die Heile Welt. Hinein in die Welt, in der Kunst bisher als Stimulanz mißbraucht wurde.

Der Künstler der nächsten fünfzig Jahre sieht anders aus. Immer wieder anders. Er ist ein Mutant. Er wird in der Maske des Architekten, des Technikers, des Politikers, des Kindergärtners, des Biologen, des Werbemenschen auftreten. Paßt auf, Menschen. Euer bester Freund kann ein Künstler sein. Vorsicht.

Der bisherige Künstler war lieb. Nett anzusehen. Der bisherige Künstler war böse. Böse anzusehen. Er war Alkoholiker. Süchtiger. Perverser. Spießer. Alles. Er durfte alles sein. Denn alles das hinderte ihn zu denken. Aber nun, wo er anfängt zu denken, sind ganze Berufszweige in Frage gestellt. Der Akademiestudent hält nicht mehr Schritt. Der Museumsdirektor ist zum Partner degradiert. Der Kritiker ist nicht mehr der Hohe Priester. Oh Gott. Der Künstler interpretiert sich selbst. Haltet ihn! Der Künstler bestimmt, was Kunst ist.

Entscheidende Dinge sind in der Kunst passiert. Die verschiedensten Richtungen, wie Literatur, Malerei, Musik sind einander nähergekommen. Viele künstlerische Projekte sind nur in großen Arbeitsteams realisierbar. Werden zur Zeit realisiert. Veranstaltungen, Happenings, Situationen oder wie immer man das nennen will, haben in großen Hallen, auf der Straße, in U-Bahnbaustellen ein breites Publikum angesprochen. So hatte 1968 die Arbeit eines Kollektivs von 20 Künstlern, die "sub art", in einem Münchner U-Bahnhof 18.000 Besucher in einer Woche. Da stand der Gastarbeiter neben der Mutter, der Museumsdirektor neben dem Studenten, Techniker, Schüler, Bankmenschen, Schauspieler, Büromenschen. Mit dem Künstler.

So halfen 1969 dem Verpackungskünstler Christo Hunderte beim Verpacken eines australischen Küstenstreifens. Tausende sahen zu. So wurden 1970 hundert Polizisten aufgeboten, um eine Aktion des Wiener Hermann Nitsch im Münchner Aktionsraum 1 gar nicht erst stattfinden zu lassen. So wird in den Spalten der Boulevardzeitungen gegen Künstler polemisiert. So wird vor den Gerichten gegen Künstler prozessiert.

Die ersten Schritte sind getan, um Kunst in das Bewußtsein einer breiteren Öffentlichkeit zu bringen. Und gerade jetzt erhält das Museum seine Chance. Seine Räume als Startplatz zur Verfügung zu stellen. Als Experimentierfeld vor dem Schritt nach draußen. Als Informationszentrum für ein neues Publikum. Ohne Einengung der Gebiete. Über Literatur genau so informierend wie über Raumfahrt. Über Kunst genau wie über Antikunst. Über Links genau wie über Rechts. Über Stille genau wie über Lärm.

Wenn ein solches Experimentierzentrum dann einmal eine Ausstellung der Heilen Welt veranstaltet, dann wird uns vieles klarer.

HA Schult, Magazin Planet, München, Juni 1970



HA Schults „Trash-People“ im Hubertussaal von Schloß Mochental, 2015

Kunst in Bewegung. 100 Meisterwerke mit und durch Medien.

ZKM | Center for Art and Media Karlsruhe

14.07.2018 – 10.02.2019



"Venezia Vive!" HA Schult, 1976

Photo: Stefan Moses

Über HA Schult (Wolfgang Längsfeld, Süddeutsche Zeitung, München, 9. August 1969)

„Gedanken über Kunst sind verdrängt. Man befindet sich in einer Science-Fiction-Welt. Am Ende der Ausstellung, werden Pilze und Bakterien alles überwuchert haben. Ich stelle mir vor, wie erst das Schloss, dann eines der größten Chemiezentren langsam von diesen Mikroorganismen überzogen und lahm gelegt werden, wie sie dann unaufhaltsam weiterwuchern und sich ausbreiten. Ich stelle mir vor, ein seltener Krankheitserreger, von einem Besucher eingeschleppt, findet in einer Ecke eine Flora und ein Klima, das seine Vermehrung explosionsartig ansteigen lässt.

HA Schult gelingt es, die Existenz dieser uns ständig umgebenden, lebensnotwendigen und lebensbedrohenden Mikroorganismen außerhalb der sauberen Atmosphäre des Labors, ganz sinnlich vorzuführen und sie in Bereiche zu ziehen, die unser Denken von der gewohnten Funktionalität weg in Bereiche phantastisch-ästhetischer Dimensionen lenkt. Wichtig bei allen Situationen von Schult ist, dass der Anstoß dazu von Dingen kommt, die wir nur in ihrer puren Funktionalität zu sehen und zu begreifen gewohnt sind. Haben wir sie einmal anders gesehen, werden wir sie auch in ihrer alltäglichen Erscheinungsform anders begreifen können.

Pop Art hat die Dinge des alltäglichen Lebens durch Hervorhebung, Vergrößerung, Isolation in ihrer ästhetischen und sozialen Qualität bewusst gemacht. HA Schult macht Prozesse sichtbar. Seine Biokinetischen Situationen sehen jeden Tag anders aus. Er macht bewusst, er erweitert unser Bewusstsein von den Dingen und Vorgängen, ohne uns die Freiheit der Wahl zwischen Denken und Träumen zu nehmen. Er macht uns sensibler. Er muss seine Ausstellung nach Ablauf ihrer Zeit töten, damit sie nicht erst das Schloss überwuchert, und dann...



Kurzvita - HA Schult

1939 in Parchim geboren, **1958** bis **1961** Studium an der Düsseldorfer Kunstakademie bei K.O. Götz. **1962-1978** lebt und arbeitet er in München, **1971** Gastprofessor an der Kunsthochschule Kassel **1978-1980** in Köln, **1980-1986** in New York. Teilnahme an der documenta: **1972** und **1977**. **1986** gründet er das HA Schult-Museum für Aktionskunst in Essen. **1986-1991** lebt und arbeitet er in NYC und Essen, **1991-1992** in Berlin, seit **1992** in Köln. **1992** zieht das HA Schult-Museum für Aktionskunst nach Köln um. **2009** Gründungsdirektor des ÖkoGlobe Instituts Universität Duisburg-Essen **2013** an der Tongji Universität Shanghai.

In den **60er** Jahren erfand er die Begriffe „Macher“ und „Biokeinetik“. Seitdem stellt er die soziale Fauna von Städten und Landschaften in den Mittelpunkt seiner Arbeit. So Venedig („Venezia Vive“, **1976**), New York („Crash“, **1977**), „Trash City“, **1983**, „Now“, **1983**, Berlin („Die Stadt, **1982**), „New York ist Berlin“, **1985**, Köln („Fetisch Auto“, **1989**), St Petersburg („Marble time“, „Der Krieg“, **1994**), Deutschland („Aktion 20.000 km, **1970**), das Ruhrgebiet („Ruhr-Tour“, **1978**) und das Rheinland („Rheingeist“, **1996**).

Seit **1996** standen die „Trash People“ in Xanten, Paris, Moskau, Peking, Kairo, Zermatt, Kilkenny, Gorleben, Brüssel, Köln, Graz, Rom, Barcelona, Washington D.C., Syrakus, Fabriano, Telgte und in der Arktis, in Tel Aviv, Luxemburg und Lhasa, Tibet, München, Karlsruhe, Ehingen... **1998** realisiert er den „Friedensspeicher“ in Osnabrück, **1999** das „Hotel Europe“ an der Flughafenautobahn Köln-Bonn, **2001** „LoveLetters“ in Berlin, **2003** „Trees for Peace“ in Zollverein Essen, **2010/11/13** „The Beach Garbage Hotel“ in Rom, Madrid und Baku, **2014** das „Clean Water Building“ in Qingdao, VR China.

2015 entsteht für die Globale Karlsruhe der Aktionszyklus „**Action Blue**“, Paris, Luxemburg, Karlsruhe, Berlin, Warschau, Vilnius, St. Petersburg, Moskau, Perm, Omsk, Irkutsk, Ulan Bator, Qingdao und Peking, begleitet durch die Ausstellung „Schult bei Schrade“ in der Galerie Schrade, Karlsruhe. **2016** HA SCHULT AQUA PICTURES. Die Natur pinselt sich selbst“ erstmals in Deutschland Präsentation seiner ‚Aqua Pictures‘. **2017** Haus der Geschichte, Bonn; CAFA Art Museum, Beijing uvm.

HA Schults Arbeiten sind in unzähligen gewichtigen Galerien, in berühmten Museen und Sammlungen vertreten, wie u.a. Guggenheim Museum, NYC, MoMA, NYC, Roy Lichtenstein Foundation, NYC, National Gallery of Art, Washington, D.C., Tate Gallery, London, Centre Pompidou, Paris, State Russian Museum, St. Petersburg, Zendai Museum, Shanghai, Museum Ludwig, Köln, ZKM Karlsruhe, DHM, Berlin, Getty Research Institute, LA.

Seit **2007** vergibt HA Schult den internationalen Umweltpreis „ÖkoGlobe“.